



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

April 1982

Pfarrbezirk I
Nord-Edewecht
Portsloge
Jeddloh I
Pfarrbezirk II
Klein-Scharrel
Jeddloh II
Ostland
Husbäke
Süddorf
Friedrichsdamm
Lüchsdorf
Heinfelde
Pfarrbezirk III
Süd-Edewecht
Osterschepe
Westerschepe
Wittenberge

- online-Version -

„Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und unverzagt seist.“

(Josua 1,9)

„Ich schaffe das nicht“, sagt Jochen morgens beim Frühstück zu seiner Mutter. Er hat Angst vor einer Prüfung, von der sehr viel für ihn abhängt. Aber die Mutter findet das richtige Wort: „Du kannst das, ich traue dir das zu!“ Die ermunternden Worte helfen Jochen enorm. Es tut gut, wenn Menschen da sind, die uns Mut zusprechen.

„Ich schaffe das nicht“, sagte auch Josua, als er den Auftrag erhielt, das Volk Israel in das Land zu führen, das Gott seinem Volk versprochen hatte. Die Aufgabe war zu groß, und Josuas Mut und Kraft waren zu klein. Kein Mensch war da, der ihm Mut zusprach. Da redete Gott mit ihm: „Josua, du hast nun den Auftrag. Du kannst ganz getrost und zuversichtlich sein. Ich lasse dich nicht allein.“

Ich weiß nicht, auf welche Weise Josua dieses hilfreiche Wort aus Gottes Mund gehört hat. Vielleicht hat ein Prophet es ihm im Auftrage Gottes gesagt. Oder es ist ihm in stiller Nachtstunde ans Herz gedrungen. Jedenfalls hörte Josua dieses Wort und erfüllte mutig und gestärkt seinen Auftrag.

Bestimmt kennen Sie viele Menschen, die jetzt ein ermunterndes Wort gut gebrauchen können. Bitte, sagen Sie ihnen solche Worte. Gott will uns Menschen dazu gebrauchen, andere zu ermutigen.

Und wenn Sie selbst nach einem guten Wort hungern? Gott hat ganz bestimmt Menschen in Ihrer Umgebung, die Ihnen sagen können: „Du bist nicht allein. Gott will dir Kraft und Mut geben.“ Suchen Sie bitte solche Menschen, die Ihnen Mut zusprechen. Sie werden sie ganz gewiß finden.

Diddo Wiarda



Robert Hammerstiel

Das Abendmahl

Welch unkonventionelle Darstellung des letzten Mahles Jesu mit seinen Jüngern! Nicht die Einsetzung des Abendmahles wird gezeigt, sondern der Abschied Jesu von den Zwölfen. Sie sitzen nicht zu Tisch, vergeblich sucht man Brot und Kelch. Vielmehr drängen sich die Jünger an Jesus heran, knieend, halb liegend, suchen seine Nähe, seine Gemeinschaft. Wie sich eine angstgefüllte Herde um den Hirten drängt, wenn ihr Gefahr droht. »Der Satan hat verlangt, daß er euch sieben darf wie den Weizen«, sagt Jesus in dieser Stunde. Gleichzeitig aber wirkt diese Gruppe auf eine seltsame Weise verklärt. Nicht nur Jesus trägt einen Glorienschein, auch von den Jüngern geht in einem seltsamen Gegensatz zu ihren angstgezeichneten Gesichtern ein Strahlen aus. Die Schar der Jünger, die mit Jesus das Abendmahl feiert, ist ein Bild der Gemeinde Christi durch alle Tage: nicht heldisch, nicht großartig und doch verklärt durch die Gemeinschaft mit ihrem Herrn, in der in Brot und Wein vorweggenommen ist, was einst erfüllt wird im Reich Gottes.

Karl Schaedel

Und als die Stunde kam, ließ er sich nieder und die Apostel mit ihm.
Und er sagte zu ihnen:
Ich habe herzlich danach verlangt, dies Passa mit euch zu essen, bevor ich leide. Denn ich sage euch, daß ich's nicht mehr essen werde, bis es erfüllt wird im Reich Gottes.
Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch; denn ich sage euch:
Ich werde von nun an nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt.

(Lukas 22, 14-18)

Er lebt
Der Stein ist abgewälzt vom Grab Jesu.
Nichts ist unabänderlich seitdem.
Keine Situation ausweglos.
Nicht der Tod und nicht das Leben.
Wo wir nicht weiterwissen, ist nicht Ende.
Von Gott kann alles erwarten, wer ihm alles zutraut.
Wenn wir sagen „es ist genug“, sagt er: Es beginnt.
Seine Morgensonne geht auf über jeder Hoffnungslosigkeit.
Wo ich keine Kraft habe, sagt er: Ich brauche dich.
Aus dem gebrechlichsten Halm weiß er Brot zu machen für andere.
Der Stein ist abgewälzt vom Grab Jesu.
Er lebt. Jetzt.

Was ich Jungen oder Mädchen zur Konfirmation schenken möchte.

Helene Voigts

Natürlich würde ich ihnen gern ein Buch schenken. Aber es sollte nicht unbedingt "was fürs Leben" sein. Eher möchte ich ein Buch suchen, das heute auf den jungen Menschen einen tiefen Eindruck macht. Ein Buch, das ihm ein Erlebnis wird. Dann möchte es darüber hinaus doch was für sein Leben gewesen sein.

Aber wenn ich ein Buch schenken möchte, das auch Freude machen soll, muß ich genauso wie bei jedem andern Geschenk den Empfänger kennen. Oder ich könnte seine Interessen erfragen. Sachbuch-Leser wissen meistens am besten selbst, welches Buch sie sich wünschen. Wer aber nicht weiß, was er sich wünschen soll, oder was er schenken soll, findet vielleicht in der folgenden Liste einen Hinweis.

Breen, Else: Stoppt das Karusell. Aus d. Norweg. Signal-V. 1980 14,80 DM

Acht Kurzgeschichten v. Menschen in entscheidenden oder ausweglosen Situationen.

Dahl, Roald: Ich sehe was, was du nicht siehst.

Aus d. Eng., Rowohlt 1980 28,-- DM

Eine Auswahl der besten Kurzgeschichten. Heiter, spannend und voll Verständnis für menschliche Schwächen.

Fährmann, Willi: Der lange Weg des Lukas B.

Arena 1980 flexibler Einband. 14,80 DM

Der 14jährige Luke sucht seinen Vater und findet sich selbst. Eine Auswanderergeschichte aus der Zeit um 1870.

Pelot, Pierre: Die Haut des Indianers.

Aus d. Franz. Arena V. 1980 9,80 DM

Ein Indianer wird unschuldig des Mordes verdächtigt und gejagt.

Europäischer Jugendbuchpreis

Steiger, Otto: Lornac ist überall.

Benzinger 1980 15,80 DM

Ölpest an der Küste der Bretagne. Die Geschichte einer Umweltkatastrophe, die auch uns so oder ähnlich treffen kann.

Kleberger, Ilse: Eine Gabe ist eine Aufgabe.

Klopp 1980 26,80 DM

Leben und Werk der Graphikerin und Malerin Käthe Kollwitz

Pausewang, Gudrun: Ich habe Hunger, ich habe Durst.

Otto Maier 1980 16,80 DM

Die Verarmung einer südamerikan. Indiofamilie, die aus ihrem Dorf vertrieben wird. Bewegendes Schicksal, von einer wirklichen Erzählerin aus fundierter Kenntnis und großem Engagement gestaltet.

Serrou, Robert; Mutter Teresa.

Bildbiographie, Herder 1980 29,80 DM

Für alle die nach positiven Leibern suchen.

Erhältlich in allen Buchhandlungen.

Diana Jastram



Jugend gestaltet den Gottesdienst

Wir, die Katechumenengruppe aus Jeddeloh II, haben am 28.2.1982 im Gemeinschaftshaus unter der Leitung von Frau Gueinzius einen Gottesdienst gestaltet. Wir einigten uns auf den "Barmherzigen Samariter". Es mußte viele Wochen geübt werden, um alle Lieder, Gebete und auch das Rollenspiel zu können. Es wurden einige Einladungen für den Gottesdienst geschrieben und verteilt. Am Sonntagmorgen um 9.00 Uhr fingen wir an. In der ersten Reihe, wo wir saßen, war ein Stuhl frei, den wir für einen älteren, schwerhörigen Herrn reservierten. Als er dort saß, fing er gleich an, mit uns zu reden. Wir fanden das gut. Unsere Leiterin Frau Gueinzius begrüßte die Leute und fügte hinzu, daß sie nicht gedacht hätte, so viele Menschen anzutreffen. Nach der Begrüßung wurde ein Lied "Ins Wasser fällt ein Stein" gesungen. Dann las einer von unserer Gruppe den, von Jörg Zink übersetzten, Psalm 34 vor. Darauf folgte ein Gebet von Franz von Assisi. Vor dem Glaubensbekenntnis sangen wir das Lied "Gott liebt diese Welt" und nach dem Glaubensbekenntnis ein Lied aus dem Gesangbuch. Dann war das Rollenspiel "Der barmherzige Samariter" an der Reihe. Der Sprecher las, die anderen spielten vor. Es folgten ein Lied von Martin Schneider, das vorgelesen wurde, zwei Lieder aus dem Gesangbuch und Gebet. Frau Gueinzius verabschiedete sich und wünschte allen einen schönen Sonntag. Der Gottesdienst hatte eine halbe Stunde gedauert. Trotz großer Aufregung waren wir nach dem Gottesdienst sehr stolz. Wir waren froh darüber, daß hauptsächlich Gutes über unseren Gottesdienst gesagt wurde. Wir freuen uns schon auf den nächsten, den wir gestalten dürfen und hoffen, daß wieder so viele Leute kommen. Vielleicht kommen ja noch mehr als am 28.2.1982.



Eierfärben mit Naturfarben

Zwiebelschalen, in Wasser aufgekocht, machen die Eier braun. Getrocknete Zwiebelschalen lose um die Eier gewickelt, ergibt braunmarmorierte Eier nach dem Kochen. Efeu- und Brennesselblätter machen die Eier grün, man kann Eier und Blätter gleich zusammen kochen. Rote Betsaft ergibt rote Eier. Durch etwas Essig im Wasser wird die Farbe leuchtender. Safran und Kümmel machen die Eier gelb, wenn man die Gewürze zuerst im Wasser aufkochen läßt. Reiben wir die noch warmen Eier mit einer Speckschwarte ein, bekommen sie einen schönen Glanz.

Der Herr ist auferstanden!

Nie war mir der Unterschied zwischen orientalen und europäischen Christen so deutlich geworden, als in der Osterzeit. Bereits am Palmsonntag ist man überaus verwundert, mit welcher leidenschaftlichen Hingabe in vielen christlichen Gemeinden des Triumphzuges Jesu gedacht wird. Vielerorts zieht die christliche Gemeinde palmwedelschwenkend und Hosianna rufend durch die Straßen.

Der Beobachter wird sehr bald mit Erstaunen und Verwunderung feststellen, mit welchem Eifer sich die versammelte Gemeinde dieses festlichen Einzuges Jesu in Jerusalem erinnert und bis heute in Begeisterung auszubrechen vermag. Dann kann man auch verstehen, daß nach dieser herzlichen, aufrichtigen und natürlichen Freude der Schmerz des Geschehens auf Golgatha umso stärker zum Ausdruck kommt. Echte Trauer mit dem äußeren Ausdruck der Stille erfüllt in dieser Zeit die Gemeinde.

Um so freudiger und erregter ist die Stimmung am Ostersonntag. Kurz vor Sonnenaufgang, meist gegen 5 Uhr früh, versammelt sich die christliche Gemeinde auf dem Friedhof, um dann pünktlich zum Sonnenaufgang, in den Freudengesang mit einzustimmen: Erstanden ist der heilig Christ, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halleluja. Unmittelbar nach der Andacht und dem frohen Singen von Lobliedern erlebt man abermals für einen Europäer Unfaßbares. Freudig erregt geben sich alle die Hände oder umarmen sich beim gegenseitigen Gruß: „Der Herr ist auferstanden“, worauf geantwortet wird: „er ist wahrhaftig auferstanden“. Auch jeder Unbeteiligte wird da in diese Osterfreude mit einbezogen und erhält keine Möglichkeit, sich nicht mitzufreuen. Wieviel größer muß wohl damals die Freude gewesen sein, als die todtraurige Gemeinde Jesu von dessen Auferstehung erfuhr. Doch es ist schon zum Begeistern, diese Freude, die sich über die Jahrhunderte so lebendig und aktuell in den orientalischen christlichen Gemeinden (insbesondere in Palästina) erhielt, daß man sehr leicht meinen könnte, es wäre erst gestern geschehen.

Die Freude über die Auferstehung des Herrn sprudelt über und bringt Licht in den oft düsteren Alltag. Man beschenkt und besucht sich gegenseitig, aber auch die Armen, Einsamen, Witwen und Waisen, Kranken und in Not geratenen. Lassen wir uns ruhig auch von dieser Osterfreude ein wenig anstecken und uns in der unmittelbaren Nachbarschaft umsehen, wenn wir noch an der eigenen Freude — über den Tod, der überwunden ist — teilhaben lassen können, mit den Worten:

*Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaftig auferstanden!*



RATE MIT!

1. Wie heißt der größte See Deutschlands?
2. Wer hat „Max und Moritz“ geschrieben?
3. Wie heißt die Hauptstadt Albaniens?
4. Was bedeutet SOS?
5. Wie heißt der erste Erdsatellit?
6. Wann schwimmt ein Gegenstand im Wasser?
7. Wie heißen die Ureinwohner Amerikas?
8. Nenne den größten Vogel der Erde?
9. In welche Himmelsrichtung weist die Kompaßnadel?
10. Was bedeuten die Sterne in der Flagge der USA?

Lösungen:
Bodensee, Wilhelm Busch, Tirana, Save our souls (Rettet unsere Seelen), Sputnik, wenn er leichter ist, Indianer, Strauß, Norden, sie versinnbildlichen die Bundesstaaten.

GEBET



Wo ich bin und was ich tu,
sieh mir Gott, mein Vater, zu.
Amen



In dritter Folge bringen wir wieder
Edewechter Erinnerungen von Ober-
kirchenrat Heinrich Höpken



Heinrich Höpken

Meinen ersten Gottesdienst hatte ich übrige-
gens am 23. Februar mit meiner Examenspredigt
über 1. Mose 12, 1-3, dem zweiten
Passionssonntag. An diesem Sonntag wurde der
Heldengedenktag gefeiert. Der Name des Sonntags
Reminiscere rührt ja her von den ersten
Worten des Psalms des Sonntags: "Gedenke,
Herr, an deine Barmherzigkeit".

Man hatte das einfach auf das Gedenken an
die Gefallenen des 1. Weltkrieges umgedeu-
tet. Nun sollte nicht mehr Gott an seine
Barmherzigkeit denken, sondern die Menschen
gedachten der Gefallenen. Aber das war kaum
jemandem bewußt. Erst mit Ende des 2. Welt-
krieges ist ja dann dieser Tag abgeschafft
worden. Aus dem Heldengedenktag wurde der
Volkstrauertag am vorletzten Sonntag des
Kirchenjahres. So weit ist man leider heute
noch nicht, daß er mit dem Gedenken an alle
Verstorbenen am letzten Sonntag des Kirchen-
jahres zusammengelegt wird. Dieser letzte
Sonntag, Totensonntag genannt, war ja frü-
her auch ein Gedenktag an Gefallene, an die
der Befreiungskriege am Anfang des vergan-
genen Jahrhunderts.

Alle Parteigrößen waren am Sonntag Reminis-
cere in der Kirche. Über meine Predigt stand
am nächsten Tag etwas in der "Oldenburgi-
schen Staatszeitung" zu lesen. Mein Name
mit der Bezeichnung "Hilfsprediger" war
auch schon mehrere Male bei Danksagungen
nach Beerdigungen zu lesen gewesen. Der
Oberkirchenrat hatte es zur Kenntnis ge-
nommen, und es kam ein Brief an Pastor
Hanßmann, er möge binnen einer Woche be-
richten, was es mit dem Hilfsprediger
Höpken auf sich habe. Pastor Hanßmann gab
diesen Bericht dann auch direkt an den
Oberkirchenrat. Eigentlich sollte er über
das Präsidium der Bekennenden Kirche ge-

Stückwerk

*Wir knien, Herr, vor deinem Angesicht,
und was wir stammelnd fragen, tun, erbitten,
sind Scherben, Stückwerk nur in deinem Licht.*

*Vielleicht - was wir im tiefsten Grund
erlitten,
was uns zerbrach - und was uns aufgericht't,
was schweigend wir ertrugen in Geduld,
was uns mitßlang und stürzt in schwere Schuld,
was wir nicht taten, weil uns Angst gebannt
und Mut und Liebe aus dem Herzen schwand -*

*wenn alles das wir breiten vor dich hin:
"Sieh, Herr, wie verstört, zerbrochen bin -"
Wenn wir, wie es in Ninive geschehn,
im Büßerhemde alle vor dir stehn -*

*Dann wirst du unseres Lebens Stückwerk heilen.
Zum Lobgesang wird stammelndes Gebet.
Dein Frieden, den wir alle tief erfleht,
wird freundlich über deiner Menschheit weilen.*

Charlotte Gaede



hen. Er hörte dann längere Zeit nichts,
bis am 28.4.1936 eine Nachricht vom Lan-
desbischof kam. Sie lautete dahingehend:
wenn ich als Privatangestellter von Pas-
tor Hanßmann in Edewecht sei, hätte
er nichts dagegen. Was zu diesem Rückzieher
führte, habe ich nie erfahren. Er hatte
mich auch am Beginn meines Studiums
sehr väterlich beraten und mir einen gu-
ten Brief geschrieben, den ich heute noch
dankbar aufbewahre.

Am 13., 14., und 19. März legte ich in
Wilhelmshaven mein 2. theologisches
Examen ab. Am darauffolgenden Tag ging
meine Arbeit in Edewecht weiter. An
einem Montag - um nur einen Tag zu
schildern, - habe ich notiert: Besuch
bei Lohmüller, Edewecht, und Besuch bei
Klatte, Jeddelloh 2, dann Besuch bei
Junge in Ostland und Besuch bei den
Lehrern Logemann und Pöpken in Jeddelloh II.
Abends dann Kirchenchor. - Die Familie
Junge in Ostland wohnte ganz am Ende der
Gemeinde, südlich des Kanals im Moor, eine
Stunde mit dem Rad. - Zum Examen hatte ich
von meinem Vater ein neues Fahrrad bekom-
men, Marke Göricke. Ich fahre noch heute
nach 46 Jahren fast täglich damit. Am
Sonntagnachmittag fuhr ich manchmal mit
dem Rad zu meinen Eltern nach Jade. Das
waren 2 1/2 Stunden mit Zwischenstation
bei meinen Großeltern Brumund in
Rastede-Kleinenfelde.

Fortsetzung folgt.



Liebe Gemeindeglieder!

Wir laden Sie herzlich ein zu folgenden Veranstaltungen:



St. Nikolai-Kirche: *Sonntags u. an Feiertagen 10 Uhr; Karfreitag m. Abendmahl*
 2.4. 9.30 Uhr Gottesdienst f.d. Kindergarten
 4.4. 10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst d. Konfirmanden Nord-Edewecht
 8.4. 20.00 Uhr geistliche Abendmusik
 17.4. 20.00 Uhr Konfirmandenabendmahlsfeier f. Nord-Edewecht
 18.4. 8.30 Uhr Konfirmation I. Gruppe Nord-Edewecht
 18.4. 10.00 Uhr Konfirmation Portsloge
 23.4. 19.00 Uhr Andacht mit den Johannitern
 25.4. 8.30 Uhr Konfirmation II. Gruppe Nord-Edewecht
 25.4. 10.00 Uhr Konfirmation Jeddeloh I

Taufen: 4.4.82 und Ostersonntag

Kindergottesdienst: Sonntags 11 Uhr (nicht in den Ferien)

Altenheim Portsloge: 3.4.1982, 15 Uhr

Kapelle Westerscheps: 4.4.1982 9.30 Uhr Konfirmation

8.4.1982 (Gründonnerstag), 20.00 Uhr Abendmahlsfeier

f. Gemeinde u. Konfirmanden, ansch. Kaffeetafel

11.4.1982 (Ostersonntag), 10 Uhr Familiengottesdienst m.

Kindergottesdienst: 25.4.1982, 11 Uhr Taufen

Martin-Luther-Kirche: *Sonntags u. an Feiertagen 10 Uhr; Karfreitag m. Abendmahl*

4.4. 10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst mit Abendmahl f. Konfirmanden

Süddorf, E-damm, Husbäke, Ahrensdorf u. Heinfeld

18.4. 10.00 Uhr Konfirmation Jeddeloh II, Klein-Scharrel, Ostland

25.4. 9.00 Uhr Konfirmation I. Gruppe Süddorf, E-damm, Husbäke, Ahrensd.

11.00 Uhr Konfirmation II. Gruppe Süddorf, E-damm, Husbäke, Heinfeld

Taufen: Ostersonntag

Öffentl. Gemeindegemeinderatssitzung: 28.4.82, Gemeindehaus Süddorf



Frauenhilfe Edewecht: 14. u. 28.4.82, 15 Uhr im HOT

Jugendkreis Edewecht: Mittwochs 19 Uhr im HOT

Kinderkreis Edewecht: Mittwochs 15 Uhr im HOT

Treffen v. Müttern m. kl. Kindern (0-ca.4Jahre): Mittwochs 9.30-11.30 Uhr im HOT

Seniorenkreis Portsloge: 7. u. 21.4.82, 15 Uhr

Frauenkreis Scheps: 20. April, 20 Uhr in der Kapelle

Klönschnack Scheps: 14. April, 15 Uhr in der Kapelle

Jugendgruppe Scheps: Freitags 17 Uhr in der Kapelle

Frauenkreise u. Männerkreis Süddorf: Nach Einladung

Kinderkreis Süddorf: Montags 14.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Bastelkreis Süddorf: 5. April, 19.30 Uhr

Sprechzeiten v. Herrn Pastor Stölting im Gemeindehaus Süddorf:

Montags 17 - 18 Uhr, freitags 9.30 - 10.30 Uhr.

Kirchenchor: 14-tägig donnerstags nach Vereinbarung

Posaunenchor: Montags 17.30 Uhr und 18.30 Uhr im HOT

Öffnungszeiten des Bücherkellers: Montags - freitags 15 - 18 Uhr

Vom 29.3.1982 bis 12.4.1982 ist das Haus d. o. Tür geschlossen.

Taufen:



Ich lebe, und ihr sollt auch leben
Taufungen:

Joh.14,19

Uhrne mich könnt ihr nichts tun
Bestattungen:

Joh.15,5



In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden

Joh.16,33

Herzliche Segenswünsche zu Ihrem Geburtstage!



Den Frieden lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch

Joh. 14.27

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit:



Silber-Hochzeit feierten:

Euer Herz soll sich freuen, Joh. 16,22

Voranzeige

"Frauenkreis Scheps"

18.5.1982 Tagesausflug nach Wanger-
ooge. Anmeldungen: Frau Becker
Tel. 5674

Wer kann Auskunft geben?

Unter den diesjährigen Goldenen Konfirmanden
konnten



Am Gründonnerstag,
8. April um 20 Uhr
findet in der St. Nikolai-Kirche
eine

Geistliche Abendmusik

statt. Ein Gesamtchor der drei
evangelischen Kirchen (Methodi-
sten, Lutheraner und Evangelische
Freikirche - Baptisten) wird die
Chöre aus der Matthäuspassion von
Johann Sebastian Bach singen.
Dazwischen werden verbindende
Texte zur Leidensgeschichte Jesu
gesprochen.

bisher nicht ermittelt und darum auch nicht ein-
geladen werden. Hinweise bitte ans Kirchen-
büro (04405-433).

Wer kann helfen?

=====

*In aller Stille beginnen schon die Vorberei-
tungen für den diesjährigen Basar. Mit viel
Geschick und Zeitaufwand wird schon so man-
ches fertiggestellt.*

*Wir leiten gerne die Bitte dieser Gruppe
weiter um Woll-, Bastel und Garnreste ect.
Werfen Sie nichts fort von dem, was Sie beim
Frühjahrsputz finden und bringen Sie es zum
Haus der offenen Tür!*



AN UNSERE LESER!

in Edewechterdamm, Ahrensdorf und Heinfeldel.

Es ist bekanntgeworden, daß die Jubilare aus dem Friesoyther und Böseler Raum
nicht alle in "Kark un Lue" beglückwünscht worden sind. Die Redaktion bedauert
das. Trotz vieler Hilfen war es nicht immer möglich, dafür die nötigen Unterla-
gen lückenlos zu erhalten.

Weil wir aber möchten, daß die Namen aller Jubilare rechtzeitig im Gemeindeblatt
stehen, bitten wir um Mithilfe.

Bitte benachrichtigen Sie über Nachbarn oder Angehörige entweder das Kirchenbüro
(04405 - 433) oder Schwester Erika (04405 - 210).

Es werden erbeten: Name, Anschrift und Alter bei Geburtstagen über 80 Jahre,
ebenso Silberne, Goldene und Diamantene Ehejubiläen.

Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren:

E.-W. Stecker

Elisabeth Bongertz

Peter Stölting